

Timeline – Zeitstrang als Positionsbestimmung



Liebes GGFP – Mitglied! Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer der Jahrestagung!

Die Berliner Jahrestagungsvorbereitungsgruppe bittet Dich um einen kleinen Beitrag zu einer Gemeinschaftsaktivität auf der Tagung am 23.6.2017! Diese kollektive Aktivität ist in der Planung folgendermaßen beschrieben:

„Zu Beginn unserer Jahrestagung laden wir alle Teilnehmer*innen ein, an einer Timeline der Gemeindepsychologie mitzuwirken. Wir bitten bereits in der Vorbereitung Akteur*innen aus allen Generationen¹, herausragende persönliche Wegmarken in Bezug zu gesellschaftlichen, politischen, kulturellen, wissenschaftlichen oder anderen Ereignissen / Strukturen zu formulieren, die für ihre gemeindepsychologische Identität bedeutsam waren bzw. sind. Diese lassen sich dann als Markierungen auf einer Zeitlinie platzieren. Zum Einstieg in die Tagung kann so die Timeline entlang eines ausgelegten Seils dargestellt, zeitlich strukturiert, beschildert und abgelaufen werden. Dies wollen wir dann für einen Generationendialog innerhalb der Gemeindepsychologie nutzen, den wir auf unserer Jahrestagung initiieren.“

Wir bitten Dich, zur Beschilderung des Zeitstranges mit DIN A5 Karten beizutragen, die Deine persönlichen Wegmarken oder Meilensteine beschreiben!

Was soll der Inhalt dieser Karten sein? Wir wollen gemeindepsychologische Praxis und Ideen in Deutschland rekonstruieren und identifizieren – und zwar so, wie sie mit den Biographien der GGFP-Mitglieder verknüpft sind. Eine Wegmarke in Form einer beschriebenen Karte bedeutet z.B., dass Du ein bestimmtes Projekt in Angriff genommen hast, das von gemeindepsychologischen Ideen inspiriert war bzw. Dich näher an diese herangeführt hat, dass Du ein Aha-Erlebnis auf einer gemeindepsychologischen Zusammenkunft hattest oder dass Du mit (oder auch ohne) Gewinn an einer Initiative mitgewirkt hast, die gemeindepsychologisch inspiriert war usw.. **Formuliere eine Wegmarke bitte als Anknüpfungspunkt**, d.h. als Inspiration für diejenigen, die gegenwärtig und zukünftig Begonnenes aufgreifen/verwerfen und weiterführen.

¹ Gemeindepsycholog*innen als da sind: Vertreter*innen der Gründungsgeneration, diejenigen, die institutionell verankert gemeindepsychologisch tätig sein konnten und können, diejenigen, die aktuell gemeindepsychologisch fundiert arbeiten und oder sich fragen, wie sie das tun können, und Studierende der Psychologie bzw. Absolvent*innen, die Alternativen zur Individualpsychologie suchen.

Unsere Ausgangsfrage für Deine Ausformulierungen ist:

Was sind Wegmarken / Meilensteine, die für Dich persönlich als Gemeindepsycholog*in bedeutsam waren?

Vielleicht sind folgende Unterfragen hilfreich:

- Welche biographischen Knotenpunkte (berufliche Entscheidungen, Projekte etc) hatten mit der gemeindepsychologischen Orientierung zu tun?
- Wo / Wann gab Dir der gemeindepsychologische Strang keine Orientierung bzw. Kraft und andere Orientierungen bzw. Netzwerke hatten eine größere Bedeutung?

Du wirst also mit Deinen datierten Karten zur Illustrierung des Zeitstrangs beitragen, der mit allerlei hin- und wegführenden Verzweigungen von uns und anderen und den jeweiligen Zeit-Umständen geknüpft wurde und an dem man weiter anknüpfen kann. So kann eine kollektive Positionsbestimmung entstehen, die eher viel- als einfältig aussehen wird, hier und da mit stabileren Netzwerken und mit losen Enden, die man ergreifen kann.

Der Gemeindepsychologiestrang ist mehr oder weniger mit biographischen Strängen und biographischen Ereignissen / Knoten verknüpft. Wir stellen uns für den Einstieg in die Jahrestagung weniger eine Sammlung von Anekdoten vor, sondern wer biographische Querverbindungen zur Gemeindepsychologie sieht, wird gebeten, **den Einstieg in den Zeitstrang zu markieren** und die Bedeutung der darauf folgenden Zugehörigkeit und Verknüpfungen für die eigene Entwicklung an Hand von Ereignissen deutlich zu machen und auszuloten.

Viele werden auch „Gemeindepsychologisches“ gemacht haben, was für andere oder auch für sie / ihn selbst unter ganz anderen Überschriften lief – sozusagen unterirdische Verknüpfungen. Anderes war schon unterirdisch gemeindepsychologisch geprägt, als es die GGFP noch nicht gab. Wir finden natürlich auch diese unterirdischen Vorläufer- und Seitenstränge wichtig und es wäre schön, sie durch Wegmarken darzustellen.

Wir bitten Dich:

- A. Wenn Du Dich zur Tagung anmeldest und kommst, dann gebe Dir bitte in der Vorbereitung auf die Tagung ein wenig Zeit und schreibe Deine Wegmarken / Meilensteine auf A-5 Seiten, die Du dann in Berlin auf dem Zeitstrang einem Jahr zuordnen kannst. (Wähle bitte bitte **max. 5** aus!)
- B. Wenn Du nicht zur Tagung kommen kannst, bitten wir Dich etwas zu unserem Einstieg in die Tagung beizutragen! Wir würden uns sehr freuen, wenn Du Deine Wegmarken / Meilensteine (Wähle bitte **max. 5** aus!) in einer Datei (pro Seite ein Inhalt + Jahreszahl/Zeitraum) an Anja mailst (anja.hermann@khsb-berlin.de) und wir werden Deine Blätter auslegen.

Jede*r Teilnehmer*in kann die Timeline / den Zeitstrang dann für sich ablaufen, rekapitulieren, wo sie / er eingestiegen ist, was andere erinnern und man selbst nicht, was davon bis heute trägt und was sich verändert hat.



Gesellschaft für gemeindepsychologische
Forschung und Praxis (GGFP) e.V.

Anschließend werden wir uns in generationsgemischten Kleingruppen dazu austauschen, Studierende werden die Timeline dokumentieren und im Tagungsgebäude aushängen. Am Ende der Tagung kommen wir darauf zurück.

Es grüßen Dich, den Einstieg vorbereitend

Anja Hermann & Manfred Zaumseil